

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Stukkatur, durch die geschmackvolle Abtönung der Marmorgliederungen vor den weißen Wänden, durch die unvergleichliche Heiterkeit der Auffassung mehr im Sinne eines Jubelgesanges als eines schlicht erbauenden Kirchenliedes wirkt.

Zur Schaffung dieser Glanzleistung deutscher Kunst zog der Abt weitberühmte Künstler heran. Martin Altomonte malte in den Jahren 1737 bis 1744 in seinem Wiener Atelier im Heiligenkreuzerhof das Hochaltarbild und die sechs Bilder für die Seitenaltäre. Nach der wohlbegründeten Ansicht Dr. Oberwalder-Linz stammt auch der Entwurf des großen Deckengemäldes von ihm, welches ebenso wie die übrigen Deckenfresken sein Sohn Bartolome Altomonte ausführte. Die Scheinarchitektur der Deckenfresken malte der in seinem Fache vielgesuchte Architekturmaler Francesco Messenta. Der Entwurf zum Hochaltar stammt von dem Wiener Theateringenieur Andreas Altomonte, von welchem, wie schon erwähnt, wahrscheinlich der gesamte Dekorationsplan für die Innenaus schmückung der Kirche herrührt. Die Stuckarbeiten der Langhausdecke führte Franz Josef Ignatius Holzinger, der Stuckmeister der Kaiserzimmer des Stiftes St. Florian, in den Jahren 1739 bis 1741 aus. Er verwendete ein reichbelebtes Bandwerk, das mit Vorliebe in Akantusranken endigt. Während der Arbeiten Holzingers scheint aber der Abt von der Modeströmung des neuen Muschelwerkstiles, der den Bandwerkstil alsbald verdrängte, gehört zu haben. Nichts aber war einem prunkfreudigen geistlichen Bauherrn der damaligen Zeit unerträglicher als der Gedanke, nicht das Allerneueste vom Neuen zu schaffen. So berief auch Abt Johannes sofort den Hoffstukkadorer des Fürstbistums Anselm von Rempten, Johann Georg Ablherr und dessen Kompagnon Johann Michael Feichtmayer aus Augsburg, zwei berühmte Vertreter der Wessobrunner Stukkatorenschule, nach Wilhering, welche nun Querschiff und Chorhaus an Stelle der im Langhaus von Holzinger verwendeten Bandwerkornamente mit ihren hochmodernen Flamboyantverzierungen schmückten. Die Arbeitsteilung der beiden Meister war ziemlich wahrscheinlich so geregelt, daß Feichtmayer hauptsächlich die ornamentalen und Ablherr die figurale n Dekorationen arbeitete. Sicher stammen von Ablherr alle Figuren des Hochaltars (St. Joachim, St. Anna, St. Elisa-